

Filmclub zeigt «Sicario»

Am Donnerstag, 17. November, um 20.15 Uhr im Kellertheater zeigt der Filmclub Bremgarten den Thriller «Sicario».

Der Drogenkrieg beherrscht seit Jahren den Grenzgebiet zwischen Arizona und Mexiko. Nachdem die idealistische FBI-Agentin Kate Macer im Geheimversteck eines Drogenkartells einen grausamen Fund machte, meldet sie sich zu einer internationalen Task-Force, um Jagd auf die Drahtzieher zu machen.

Ihr erster Einsatz führt Kate direkt in das umkämpfte Grenzgebiet, wo sich ein routinemässiger Gefangenentransfer innerhalb von Sekunden als gefährlicher Hinterhalt entpuppt. Nur durch die Hilfe des ebenso skrupellosen wie kampferprobten Söldners Alejandro kann sie letztlich entkommen.

Adventskränze und Gestecke

Die nächste Adventszeit kommt schneller, als man denkt. Die Landfrauen Bremgarten-Zufikon laden alle Interessierten zum Basteln von Adventskränzen und Gestecken ein. Angefertigt werden sie am Mittwoch, 23. November, um 14 und 19 Uhr bei der Familie Abt (Steghof) in Rottenschwil.

Anmelden kann man sich per Telefon unter 056 633 92 14 oder per E-Mail an: landfrauen-bremgarten-zufikon@gmx.ch.

KURZ GEMELDET

Bilderbuchkino in der Stadtbibliothek

Wer saust wohl mit seinem Schlitten durch den Nachthimmel? Das erfahren Kinder ab vier Jahren am Mittwoch, 23. November, von 13.30 bis 14.15 Uhr oder von 14.30 bis 15.15 Uhr in der Stadtbibliothek.

Flohmarkt im reformierten Kirchgemeindehaus

Der Flohmarkt findet am Samstag, 19. November, von 9 bis 12 Uhr statt. Grosse Auswahl an Büchern, Schallplatten, Geschirr, Keramik, Spielen und vielem mehr. Kaffee oder Tee mit Zopf oder Gipfeli.



Die Freunde historischen Handwerks freuen sich über die Ehrung: (stehend von links) Walter Friedli, Hans Ueli Künzle, Urs Gamper, Hugo Haltinner, Fredy Zobrist, Alessandro Mangolini, Maria Rey und Karin Schaufelbühl, (kniend von links) Sibilla Kissling, Conny Künzle und Alex Schaufelbühl.

Bild: Ruth Meier

Beste Werbeträger für die Stadt

Freunde des historischen Handwerks mit «Bremgarter Leu» geehrt

Seit fünfzehn Jahren bereichern die Freunde des historischen Handwerks den Markt der Vielfalt immer wieder mit neuen Attraktionen. Dieses unermüdlige Engagement wurde mit dem Kulturpreis der Ortsbürgergemeinde gewürdigt.

Ruth Meier

Welch stimmungsvolle Kulisse im Zeughaussaal. Der Schreiner sägt und hobelt. Der Schmied bearbeitet das glühende Eisen auf dem Amboss. Der Saal ist geschmackvoll dekoriert mit alten Wagenrädern, Körben voller Blumen und Äpfeln. Ein buntes Volk, gekleidet in einfachen Gewändern der Handwerker aus vergangenen Tagen, im golden schimmernden Gehrock oder in der Uniform aus der Gründerzeit der BDWM Transport AG, erwartet freudig die Ehrung. Der

mit 10000 Franken dotierte Kulturpreis der Ortsbürgergemeinde fand in seiner elften Ausgabe präzise am elften Tag des elften Monats im Jahr statt. Die Vergabekommission Förderpreis der Ortsbürgergemeinde hat die Freunde des historischen Handwerks mit dem Wanderpreis «Bremgarter Leu» ausgezeichnet.

Wertschätzung und Ansporn zugleich

Laudator Walter Oettli lobte das Schaffen der Freunde: «Ihr zeigt Initiative und setzt die verrücktesten Ideen um. Als Lohn besuchen viele Tausend Menschen den Markt der Vielfalt. Ihr seid sehr gute, sogar die besten Werbeträger für Bremgarten.» Die Leistung der Freunde des historischen Handwerks werde in der Region sehr geschätzt, und dadurch bleibe die Stadt Bremgarten weiterhin ein Anziehungspunkt. Jeweils am vierten Wochenende im Oktober bil-

den das historische Handwerk, der Altstadtmarkt, der Mittelalter- und Antiquitätenmarkt zusammen den Markt der Vielfalt. Zur selben Zeit wird das Fest des heiligen Synesius gefeiert.

Fredy Zobrist nahm den «Bremgarter Leu» stellvertretend für die Freunde des historischen Handwerks entgegen: «Dieser Preis ist für uns Wertschätzung, Anerkennung und vor allem Ansporn, mit noch mehr Einsatz weiterhin die Vielseitigkeit im Markt zu pflegen.» Mit treffenden Worten stellte er das zehnköpfige Organisationskomitee vor, betonte aber auch die Unterstützung seitens der Stadt, vieler Freiwilliger und Bremgarter Vereine.

Vorbildliche Botschafter

Zobrist betonte, dass im OK nie Eigeninteressen verfolgt würden. So erstaunt es nicht, dass nur ein Teil des Preisgelds für einen Ausflug und

ein Treffen mit ehemaligen Mitstreitern verwendet wird. «Das Engagement eines Gänsetrainers aus Frankreich oder eine Spende für die Erweiterung der Weihnachtsbeleuchtung ziehen wir in Betracht», führte Zobrist aus, «auch der Einbezug von Asylbewerbern mit ihrem spezifischen Handwerk oder die Vermarktung von Bremgarten als Marktstadt sind bei uns Themen.»

Vizeamann Doris Stöckli hatte bei ihrer Begrüssung vom beharrlichen Engagement der Preisträger gesprochen und die Freunde des historischen Handwerks als vorbildliche Botschafter für die Stadt Bremgarten betitelt. Die musikalische Umrahmung mit Drehorgel und Flöte bot das Ensemble Harlekin von Luzern, gekleidet in historischen Gewändern. Selbst der Apéro wurde von Ruth Todisco (Mitglied der Vergabekommission) und Bea Meier (verantwortlich für die Dekoration) in historischen Gewändern serviert.

Auf sehr gutem Weg

Mitgliederversammlung des Vereins Tagesstrukturen

Der Erfolg des Vereins Tagesstrukturen führt zur Aufteilung der operativen Leitung. Auch im Vorstand gab es Veränderungen.

Die positive Entwicklung der gebuchten Module der letzten Jahre macht deutlich, dass offenbar ein grosses Bedürfnis an ausserfamiliärer und ausser-schulischer Betreuung besteht, das durch die Tagesstrukturen abgedeckt werden kann. Der erfreuliche Erfolg, das Ende der Pilotphase, die wachsenden Ansprüche an eine pädagogische Betreuung und nicht zuletzt auch das zu hohe Arbeitspensum von Claudia Hirt erforderten einen Entscheid des Vorstandes. Nun wird die bisherige operative Leitung auf zwei Fachpersonen aufgeteilt.

Valeria Torchia seit Oktober im Kornhaus tätig

Glücklicherweise bleibe Claudia Hirt den Tagesstrukturen für das gewissenhaft geführte Rechnungswesen als administrative Leiterin erhalten, erklärt Präsidentin Lilian Rau. Für die operative und pädagogische Leitung konnte der Verein Valeria Torchia gewinnen. Sie verfügt über eine Ausbildung als Fachbetreuung Kind (FaBeK) und arbeitet seit 17. Oktober in einem 100-Prozent-Pensum im Kornhaus. Sie hat die operative und pädagogische Leitung wie auch die



Neu gewählte und verabschiedete Kräfte: (von links) Ursula Vanal, Karin Koch Wick, Karin Korner und Lilian Rau.

Bild: z9

Betreuung zusammen mit dem bestehenden Team übernommen. Der Vorstand ist überzeugt, dass mit der personellen Änderung eine gute Grundlage für die professionelle Bewältigung der steigenden Nachfrage und der neuen Qualitätsanforderungen geschaffen wurde.

Lilian Rau, die den Verein seit Februar ad interim geführt hat, wurde als Präsidentin gewählt. Für ihren jahrelangen Einsatz wurden Karin Korner und Erwin Wagenhofer ge-

würdigt. Der freie Sitz im Vorstand konnte neu durch Karin Koch Wick besetzt werden. Ursula Vanal stellt sich neu als Revisorin zur Verfügung. Der Verein schätzt es sehr, dass sie ihr Wissen, Zeit und Engagement zugunsten des Vereins einsetzten.

Eine der nächsten Pendenzen des Vorstandes ist die Umsetzung des neuen Gesetzes über die familienergänzende Betreuung, zu der kürzlich ein Leitfaden des Kantons veröffentlicht wurde.

--z9

LESER SCHREIBEN

Ja oder Nein genau überlegen

Zum Leserbrief «Indirekt verursachter CO₂-Anstieg» vom 11. November

Andreas Koch sagt in seinem Leserbrief voraus, dass der «überstürzte» Ausstieg aus der Nuklearenergie bei Annahme der Atom-Ausstiegsinitiative ernst zu nehmende Konsequenzen haben würde: Der CO₂-Ausstoss der Schweiz würde sich schlagartig erhöhen, die Schweizer Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaabkommen könnten nicht eingehalten werden und sogar die Fernwärmeversorgung im unteren Aaretal würde seiner wichtigsten Wärmequelle verlustig gehen.

Mag sein, dass das so sein wird. Aber bevor jemand jetzt ebenfalls «überstürzt» ein Nein auf den Zettel schreibt, sollte er kurz innehalten und an den März 2011 denken. Da zeigte die «Tagesschau» des Schweizer Fernsehens wiederholt eine Reihe dunkel gekleideter Männer, die sich mit betreten-ernst schauenden Gesichtern unzählige Male vor den Kameras der Weltmedien verbeugten und immer wieder sagten, dass ihnen dieses «Unglück» ganz wahnsinnig leid tue und dass sie das japanische Volk aus tiefstem Herzen um Verzeihung bitten und natürlich auch sofort zurücktreten, also sich aus der Verantwortung schleichen würden.

Nun stelle man sich vor, was man empfinden würde, wenn – vielleicht morgen, in einem Jahr oder noch später – irgendetwas «Unglückliches» in einem der Aargauer oder Solothurner AKW passieren würde. Klar, ein Tsuna-

mi ist unmöglich, aber es gibt ja noch ein paar andere, sehr wohl mögliche Szenarien. Und sei es nur, dass jemand «menschlich» versagt hat; ein klassischer Fall von «dumm gelaufen» also.

Toll. Und jetzt stelle man sich vor, wie man mit der Familie in irgendeinem Luftschutzbunker oder sonst einer «sicheren» Notunterkunft auf einem Feldbett hockt, aus einer Blechdose eine Gulaschsuppe löffelt und dazu ein leckeres Notrationsbiskuit knabbert. Und plötzlich erscheint auf dem Flachbildschirm, mit dem die Notunterkunft ganz sicher ausgerüstet wäre, eine Bundesrätin aus der engeren Heimat und erklärt mit grossen und sehr ernsthaften Augen, dass dieses «Unglück» absolut nicht vorzusehen war, dass aber sie und auch der ganze Bundesrat die Bevölkerung aus tiefstem Herzen um Verzeihung bitten. Dass aber die Bevölkerung zu ihrer Lebzeiten leider nie wieder in ihre Wohnungen würde zurückkehren können. Dumm gelaufen eben. Genau das haben die 170000 evakuierten Bewohner aus dem Fukushima-Gebiet erlebt.

Man kann sich nun auch vorstellen, wie dann die kalte Wut in einem hochsteigt. Ganz besonders, wenn man sich an die Überlegungen zurückerinnert, die eine Mehrheit einst dazu veranlasst hat, ganz demokratisch gegen den «überstürzten» Ausstieg aus der Nuklearenergie und somit für die Ablehnung der Atom-Ausstiegsinitiative zu stimmen.

Peter Keller